

Wochenblatt

für

Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Dritter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 10. Februar 1843.

6.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an der Druckerei befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Damme, 1 Treppe) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößchenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt.

Die Redaction.

Amerikanische Reiseskizze.

(Beschluß.)

Am Morgen wurde ich durch ein fürchterliches Gekreisch geweckt. Ich sprang auf, um nach der Ursache desselben zu sehen. Da standen denn sämtliche Indianer in einem Kreise, und führten unter den tollsten Bockspringen einen Tanz dergestalt auf, daß sie dem Vortanzenden und Vorschreienden Alles nachäfften. Nach Beendigung dieser Morgenbelustigung, die geraume Zeit währte, ging es zur Jagd. Diese Reihenfolge der Vergnügungen war also im Vergleich mit der europäischen Sitte eine umgekehrte, indem am frühen Morgen der Ball die Reihe der Lustbarkeiten eröffnete und die Jagd dieselben schloß. Wohl schwerlich dürfte ein solches Verfahren in Europa Nachahmung finden, und am wenigsten würden sich die jungen Damen damit einverstanden erklären, wenn man ihnen zumuthen wollte, beim ersten Schimmer der Morgenröthe ihre zarten Füßchen nach rythmischen Takt in Bewegung zu setzen.

Mein Wirth und ich und noch drei andere mit Bogen und Pfeilen versehene Indianer setzten uns zu Pferde und ritten in den Wald hinein. Sehr bald zeigten sich uns Hirsche, und als einer derselben flüchtig an mir vorübersehte, schoß ich

ihn zum größten Erstaunen meiner Jagdgefährten, welche das Wildpret nur wenn es ruhig steht oder im Lager liegt erlegen können, nieder. Ich wollte nun den Hirsch zerwirken, doch die Wilden gaben mir durch Zeichen zu verstehen es zu unterlassen, und so ließ ich denn die Jagdbeute unberührt liegen und wir traten den Rückweg an. Zu Hause angekommen sprachen die Männer mit den Weibern, und sogleich setzten sich drei der Letztern zu Pferde und sprengten davon, und es währte gar nicht lange, so kamen sie mit dem Hirsch zurück. Am folgenden Tage jagten wir wieder, und ich schoß einen außerordentlich starken Bären, der in einer alten hohlen Cypresse seinen einstweiligen Wohnsitz ausgeschlagen hatte. Um ihn zum Schuß zu bekommen, räucherete ich ihn mit einem Schwärmer, den ich in der Eile bereitet hatte, heraus. Er mochte weit über 500 Pfund wiegen. Nun wurde ein großes Fest veranstaltet. Eine große Masse Fleisch wurde gebraten und noch halb roh gegessen und das abgelaufene und gesammelte Fett dazu getrunken. Nie war ich ein Freund vom Fett, aber das Bärenfett kann ich mit dem größten Appetit trinken wie Bier. Nach beendigter Mahlzeit wurde wieder getanzt, und während dieser Beschäftigung ging der Damahak (eine Art, an welcher ein Hammer und zugleich eine Tabakspfeife sich be-